

Klasse: *Basidiomycetes*

Gattung *Psathyrella*

Ordnung: *Agaricales*

Familie: *Coprinaceae*

Gattung *Psathyrella* (Fr.) Quél. (= *Drosophila* Quél. em. Kühn. & Romagn.) (Zärtlinge, Faserlinge)

Merkmale

| | |
|---------------|--|
| Hutform | halbkugelig bis kegelig – glockig, seltener konkav |
| Hutfarbe | verschiedene Brauntöne, weisslich |
| Hutoberfläche | faserschuppig bis kahl mit oder ohne Velum |
| Fleisch | meist dünnfleischig |
| Lamellen | nicht fleckig (im Gegensatz zu <i>Panaeolus</i>) |
| Sporenfarbe | schwarzbraun bis schwarz |
| Stiel | oft recht lang, gebrechlich, teilweise beringt oder mit faserigen Ringresten |
| Vorkommen | Erde, Holz, Brandstellen, Dung |
| Besonderes | meist gebrechliche Arten |

Vertreter

keine Speisepilze

Beschreibung nach Moser, 5. Aufl. 1983

Meist gebrechliche Arten mit halbkugeligem bis kegelig-glockigem, seltener konvexem, faserschuppigem bis kahlem Hut, mit oder ohne Velum (behangen oder nicht). Lamellen nicht fleckig (Sporen gleichzeitig reifend! Ausnahme: 3.7.7.7. *Lacrimaria*). Sporenpulver schwarzbraun bis schwarz oder mit fleischbraunem Ton.

Beschreibung nach Svengunnar Ryman & Ingmar Holmåsen, 1992

Meist dünnfleischige, zerbrechliche Lamellenpilze. Kleine Arten können an Düngrlinge (*Panaeolus*) erinnern, haben jedoch keine fleckig-marmorierten Lamellen. Hutrand oft mit Velumresten behangen. Stiel beringt oder unberingt. Sporen glatt, mit Keimporus. Sporenpulver braunschwarz bis schwarz. Oft mit Zystiden. Hyphen meistens mit Schnallen.

Ca. 75 Arten.

Lit.: Kits von Wavren 1985, Smith 1972.

Beschreibung nach Winkler, 1996

Faserling, Zärtling, Mürbling *Psathyrella* (*Drosophila*)

Kleine bis mittelgrosse, gerbrechliche Pilze, mit glockig-kegeligem bis flach gewölbtem, bisweilen etwas gebuckeltem Hut. Die Hutoberfläche ist z.T. faserig bis schuppig, meist jedoch glatt und hygrophan, in verschiedenen Brauntönen oder weisslichen Farben. Die gebrechlichen Stiele sind oft recht lang, teilweise beringt oder mit faserigen Ringresten. Die Lamellen sind fast frei, ausgebuchtet oder breit und gerade angewachsen, anfangs zum Teil tränend, blass oder braun gefärbt, später aber vom reifenden schwarzbraunen Sporenpulver zunehmend in dunkeln Tönen. Im Unterschied zu den Düngerlingen (*Panaeolus*) sind die Lamellen einheitlich gefärbt und nicht scheckig. Faserlinge wachsen vorwiegend im Herbst, teils einzeln oder gesellig, teils büschelig auf Erde, Holz, Brandstellen und nicht selten auch auf Dung.

Die Gattung Saumpilz (*Lacrymaria*) enthält nur eine bis zwei Arten, nämlich den Tränenden Saumpilz und den nah verwandten Feuerfaserling, der nicht immer von ersterem abgegrenzt wird. **Nur wenige Arten sind ohne Mikroskop bestimmbar.** In der Übersicht von Winkler findet sich ein grober Überblick über 25 Arten. M. Moser erwähnt in „Die Röhrlinge und Blätterpilze“ (1983) etwa 100 Arten.

Für die Küche spielen diese Arten keine Rolle. Es werden zwar keine speziell giftigen Arten genannt, allerdings ist an den meisten Pilzen kaum etwas dran. Je nach Literatur gelten zwei, drei Arten als essbar, z.B. Tränender Saumpilz (*P. lacrymabunda*), Behangener Faserling (*P. candolleana*), Wässriger Faserling (*P. piluliformis*).



Abb. 1: *Psathyrella conopilus*

kein Speisepilz



Abb. 2: *P. candolleana*

kein Speisepilz



Abb. 3: *P. hydrophila*

kein Speisepilz

Abbildungen: Gregor Färber (http://www.gregor-faerber.ch/VPS/vps_pilzgalerie.asp)